

Behandlungsfehlerstatistik: Mehr Anträge, weniger Fehler

Die Behandlungsfehlerquote der nordrheinischen niedergelassenen Ärzte hat im vergangenen einen neuen Tiefstand erreicht. Auch im Klinikbereich schneidet Nordrhein besser ab als der Bundesdurchschnitt. Die Zahl der Behandlungsfehlervorwürfe ist, anders als im Bund, weiter gestiegen, wie aktuell ausgewertete Daten aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein belegen.

von **Beate Weber** und
Bülent Erdogan-Griese

Die Zahl der bei der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein behaupteten Behandlungsfehlervorwürfe ist auch im Statistikjahr 2010 gestiegen. Im vergangenen Jahr äußerten knapp 2.000 Bürger die Vermutung, dass bei ihrer Behandlung ein Fehler unterlaufen sein könnte, ein Plus von sieben Prozent. Bundesweit wendeten sich rund 11.000 Patienten an die von der Ärzteschaft eingerichteten Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen, wie die Bundesärztekammer im Juni in Berlin mitteilte (+0,4 Prozent).

Niedergelassene senken Fehlerquote deutlich

Die Zahl der erledigten Verfahren stieg in Nordrhein um vier Prozent. Auch der Anteil der Sachentscheidungen an den Gesamterledigungen lag 2010 mit 73 Prozent (2009: 74 Prozent) höher als bundesweit (66 Prozent, 2009: 67 Prozent).

Die den Gutachtern vorgetragenen Behandlungsfehlervorwürfe bestätigten sich in 29 Prozent (2009: bundesweit 29 Prozent, Nordrhein: 32 Prozent) der Verfahren. Ein Rückgang der Behandlungsfehlerquote auf historisch niedrige 24 Prozent war bei den in der Praxis tätigen Ärzten festzustellen (2009: 30 Prozent, bundesweit 27 Prozent), während die Quote bei

den Krankenhausärzten mit 25 Prozent nur geringfügig vom Vorjahrswert von 26 Prozent abwich (bundesweit 26 Prozent).

Unter den zehn häufigsten Patientenvorwürfen waren bundesweit gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen zu verzeichnen. Nordrheinischen Ärzten wurden dagegen – mit einem Plus von knapp vier Prozentpunkten auf 16 Prozent – häufiger als bisher Risikoaufklärungsversäumnisse (bundesweit 10 Prozent) und – mit einem Plus von zwei Punkten auf elf Prozent – eine unzureichende Pharmakotherapie vorgeworfen (bundesweit 9 Prozent). Alleinige Aufklärungsversäumnisse wurden in Nordrhein in 1,5 Prozent (2009: 1,2 Prozent, bundesweit 0,6 Prozent) der in 2010 abgeschlossenen 1.478 Verfahren festgestellt.

Operationen vor postoperativer Betreuung und Bilddiagnostik

Im Krankenhaus (1.238 Ärzte) waren mit 8,9 Prozent die operative Ausführung (Vorjahr 8,7 Prozent, bundesweit 9,2 Prozent) und mit 7,8 Prozent die postoperative Betreuung (Vorjahr 7,0 Prozent, bundesweit 4,4 Prozent) vor der diagnostischen Bildgebung (4,9 Prozent, Vorjahr 6,4 Prozent, bundesweit 4,3 Prozent) die führenden Fehler.

Häufiger als bundesweit kam es in nordrheinischen Kliniken zu Fehlern in der Pharmakotherapie (2,3 Prozent, Vorjahr 2,0 Prozent, bundesweit 1,4 Prozent). Dies konnte auch bei den 521 niedergelassenen Ärzten festgestellt werden (2,3 Prozent, bundesweit 1,4 Prozent), wobei allerdings der Vorjahreswert von über drei Prozent in Nordrhein nicht wieder erreicht wurde.

Im ambulanten Sektor betrafen die häufigsten Fehler mit einem Anteil von 8,3 Prozent die diagnostische Bildgebung (Vorjahr 8,7 Prozent, bundesweit 7,3 Prozent), der Labor- und Zusatzbefunderhebung mit 5,6 Prozent (Vorjahr 5,4 Prozent, bundesweit 4,1 Prozent) und mit fünf Prozent die Untersuchungsbefund- und Anamneseerhebung (Vorjahr 6,5 Prozent, bundesweit 4,1 Prozent). Häufiger als im

Bundesdurchschnitt wurden bei Niedergelassenen in Nordrhein Fehler bei der Sicherheitsaufklärung des Patienten (3,5 Prozent, 2009: 3,1 Prozent; bundesweit 0,8 Prozent) festgestellt.

Während bundesweit im Krankenhaus weiterhin die Koxarthrose (1,1 Prozent, Vorjahr 1,2 Prozent) die führende fehlbehandelte Erkrankung darstellte, konnte in Nordrhein ein Rückgang von 1,4 auf 0,7 Prozent verzeichnet werden. Damit lag die Koxarthrose nach der Femurfraktur (1,0 Prozent) und der lumbalen Bandscheibenerkrankung, dem Mammakarzinom und der oberflächlichen Verletzung (jeweils 0,9 Prozent) in Nordrhein nur noch auf Rang fünf der fehlbehandelten Erkrankungen.

Auch bei den Praxisärzten zeichnete sich in Nordrhein ein von der bundesweiten Erhebung leicht abweichendes Bild ab: Führende fehlbehandelte Erkrankung war hier mit 1,7 Prozent in 2010 die Katarakt (Vorjahr 0,6 Prozent, bundesweit 0,4 Prozent), vor dem Mammakarzinom mit 1,3 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent, bundesweit 1,2 Prozent).

Ärzteschaft setzt auf Transparenz

Für Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Ärztekammer Nordrhein und Ehrenpräsident der Bundesärztekammer, wird mit der Arbeit der Gutachterkommissionen deutlich, wie ernst es der Ärzteschaft mit einem transparenten Umgang mit vermeintlichen oder tatsächlichen Behandlungsfehlern ist: „Die bei den Ärztekammern eingerichteten Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen für Arzthafungsstreitigkeiten haben sich bewährt. In rund 90 Prozent der Fälle werden die Entscheidungen der Kommissionen von beiden Parteien akzeptiert und die Arzthafungsstreitigkeiten beigelegt.“ Ärzte und Juristen der Gutachterkommission leisten Hoppe zufolge mit ihrer Tätigkeit so einen „unerschätzbaren Beitrag zum Patientenschutz“.

Dr. med. Beate Weber arbeitet in der Geschäftsstelle der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein im Bereich Dokumentation und Auswertung.